

Der Flüchtlingswahnsinn und das kriegerische Bodenrecht

Wir Menschen erleben derzeit nicht nur gewaltige Flüchtlingsströme biblischen Ausmaßes, die unsere eben noch geordnete Welt nahezu komplett auf den Kopf stellen. Sondern wir müssen jetzt schmerzhaft lernen, was geschieht, wenn wir die Natur-und Schöpfungsgesetze konsequent und Jahrtausende lang ignorieren.

Zum Zeitpunkt der Schöpfung erhielten wir Menschen als Überlebensgarantie drei Dinge: Die Luft, das Sonnenlicht und den Boden der Erde. Dies ist die Grundlage alles dessen, was wir Menschen zum Leben brauchen. Der Schöpfer hat nicht vorgesehen, dass sich Einzelne zum Eigentümer dieser Elemente erklären. Im Laufe unserer „Zivilisierung“ wurde allerdings das Eigentum von Boden entwickelt, eine Art Okkupation also. Das Römische Reich machte hier den unheilvollen Anfang, später folgten die Kirchen bereitwillig diesem „Gesetz“. Dass das dem Schöpfungsgedanken widerspricht, störte über Jahrtausende weder die Mächtigen, erst Recht nicht die Reichen und auch (leider) nicht die Geistlichen. Ganz sicher ist dies eine der unheilvollsten Entwicklungen unserer Zivilisation. Denken wir nur an die unzähligen Eroberungen und Annektierungen ganzer Kontinente. Tötung, Vertreibung und Versklavung der dort lebenden Menschen war normal, wie auch offiziell „rechtmäßig“.

Das, was wir heute unsere moderne Zivilisation nennen, fußt auf diesem Unrecht. Es ist gottlos, und führt unsere Spezies in das Verderben. Mit dem angeblichen Recht, festzuhalten, Boden als Eigentum zu bezeichnen, verstoßen wir gegen das Gleichberechtigungsprinzip. Es ist unumgänglich: Der Boden darf, wie die Luft und das Sonnenlicht, nicht einzelnen Menschen gehören. Es ist ohnehin eine Illusion, dass kleinere Grundeigentümer wirkliche „Eigentümer“ im wörtlichen Sinne sind. Stichwort Grundsteuer! Würde man z. B. zehn Jahre lang die Grundsteuer (Miete) nicht bezahlen, wäre der Boden weg. So einfach ist das.

Krass, werden jetzt viele sagen. Was für ein seltsamer Verfasser dieser Schrift. Erklärt das 1.000-jährige Recht, einen der wichtigsten Grundpfeiler unserer Wirtschaft, für eine der schlimmsten Erkrankungen der Menschheit. Doch die Geschichte hält zahlreiche Beispiele bereit, wie es immer wieder zu staatlich organisierten Enteignungen kam. Bei Bedarf wurden die Menschen immer und immer wieder enteignet. Oft auch kriminalisiert, vertrieben oder umgebracht. Der Boden ist deshalb vielfach mit Blut getränkt.

Im wahren Sinne der Schöpfung ist es, die Erde, also den Boden, ordentlich zu bewirtschaften, nicht etwa, den Boden als Eigentum zu bezeichnen. Es ist weder richtig, jeden Menschen dazu zu verpflichten, Boden zu bewirtschaften, noch darf dieses Recht jemandem vorenthalten werden. Durch den Wegfall der Spekulationsmöglichkeiten würde das Recht auf individuelles und leistungsbezogenes Eigentum gestärkt. Die unsägliche wie kriminelle Umverteilung von Fleißig nach Reich würde somit gestoppt, oder mindestens stark erschwert werden.

Gegenwärtige, sogar noch viel schlimmere Verwerfungen, die sich bereits andeuten, haben ihre weiteste Ursache in dem weltumspannenden, *kriegerischen* Bodenrecht. Nach 70 Jahren Frieden in Europa deuten sich erneut Unruhen, soziale Konflikte, Abspaltungen, Finanzcrashes an. Immer wahrscheinlicher auch Kriege. Ende vergangenen Jahres habe ich mein Buch „Verkaufte Demokratie – Weg frei in die Sklaverei?“ veröffentlicht. Darin ist mehr über die Thesen zu erfahren, welches die wirklichen Hintergründe für diese unheilvolle Entwicklung sind. Zurzeit schreibe ich mein neues Buch, „Das Testament 2.0“. Auf der Welt sind mehr Menschen auf der Flucht als je zuvor. Weltweit dürften es über 250 Millionen sein. Das sind Völkerwanderungen biblischen Ausmaßes. Viele müssen fliehen, weil sie ein Land bewohnen, welches andere für sich beanspruchen, oder es zumindest kontrollieren wollen. Gar nicht so selten werden aus den Flüchtlingen in kurzer Zeit anderswo Besatzer werden. Wenn nicht mit Waffengewalt, dann mit „demokratischer Macht“ und demografischer Logik. Zufall oder Absicht?

Doch so einfach wird es nicht sein. Die in die Enge getriebenen „Verlierer“ werden sich zu wehren beginnen. Die Welt wird zu gegebener Zeit einmal mehr staunen, wozu die hochzivilisierten Menschen „plötzlich“ in der Lage sein werden. Tod und Leid werden die Übergangsphase begleiten.

In der 2. Hälfte des Jahres 2015 brennen in Deutschland täglich Gebäude, in denen Flüchtlinge untergebracht oder angemeldet wurden. Die amtierenden Regierungspolitiker wirken wie Dilettanten. Keiner sagt der verunsicherten Bevölkerung, dass die meisten derartigen Brandanschläge in der letzten Zeit durch die Bewohner selbst gelegt wurden. Anschläge mit fremdenfeindlichem Hintergrund gibt es zwar auch, doch sind sie in der verschwindenden Minderheit. Von der Wahrheit abgewandt, laufen die höchstdotierten Regierungspolitiker, erbärmlich, nacheinander, zu den Orten, die eine traurige Berühmtheit erlangt haben. Orte, an denen es lichterloh brannte, und der Mob die Straße eroberte. Doch was passiert? Sie werden ausgepiffen und ausgebuht. Nicht etwa von Skinheads oder (nur) Rechtsextremisten. Es sind Familienväter und Mütter, Angestellte und Fabrikarbeiter. Landwirte und Bauarbeiter. Es ist eben das Volk.

Stellen wir uns für einen Moment einmal vor, es gäbe keine Landeigentümer auf dieser Welt, sondern nur Landbesitzer. Alle jene, die dazu wirtschaftlich in der Lage wären, würden nur so viel Land mieten (also besitzen), wie sie es auch bewirtschaften könnten. Die Flüchtlinge wären dann keine Bedrohung mehr. Denn jeder von ihnen könnte der neue, wertvolle Mieter sein. Verwaiste Orte im Osten Deutschlands könnten so wieder belebt werden. Die Menschen hätten eine echte Chance auf ein besseres Leben. Allerdings würde es ohne Land-Eigentum vermutlich gar keine Flüchtlinge geben.

Stattdessen sind die Flüchtlinge nun überall fast nur zur Bedrohung geworden. Nüchtern betrachtet vor allem auch deswegen, weil sich die Grundbesitzer an ihr Eigentum klammern. Ein Eigentum, das sie längst nicht mehr bewirtschaften können. Oder wollen, denken wir nur an die riesigen brachliegenden Agrarflächen von Monsanto & Co. Es sieht fast danach aus, dass immer mehr Besitzlose den Eigentümern als Diener zur Verfügung gestellt werden sollen. Man könnte es auch das „Dubai-Model“ nennen. Dort arbeiten über 80 Prozent Fremde für weniger als 20 Prozent der einheimischen Bevölkerung. Die Fremden haben kaum erwähnenswerte Rechte, können bei kleinstem „Ungehorsam“ ausgewiesen werden. Oder wird es im hochzivilisierten Westeuropa doch anders kommen?

Der Staat heuchelt den Besitzenden vor, sie und ihr Eigentum zu beschützen. Dabei werden eben gerade dort derzeit indirekte Enteignungen generalstabsmäßig geplant. Alle Gesetze dafür sind schon beschlossen, sie müssen nur aus den Schubladen gezogen werden. Die Flüchtlinge könnten leicht als Auslöser für zahlreiche „alternativlose Maßnahmen“ vorgeschoben werden. Vieles deutet darauf hin, dass wir die wahren Hintergründe des Flüchtlingswahnsinns erst noch – dann auch für uns – auf tragische Weise erfahren werden.

Auslöser dieses Elends sind überall korrupte Idioten, die fast ausnahmslos mit westlichen Waffen morden. Es wird im Auftrag des Bösen getötet, vertrieben und Angst und Schrecken verbreitet. Dort, wo die „Guten“ zur Hilfe kommen, wird es noch schlimmer. Denn auch sie bomben „vorsichtshalber“ alles in Schutt und Asche. Kollateralschäden einkalkuliert. Was fliehen und laufen kann, macht sich auf den Weg nach Westeuropa. Zufall?

Gemäß vorsichtiger, aber offiziell gewordener Schätzung, sollen alleine nach Deutschland bis 2030 jährlich durchschnittlich etwa eine Million Flüchtlinge kommen. Mit der mitgebrachten Geburtenrate kann die Zahl der aus der Fremde eingewanderten Menschen in dieser Zeit auf weit über 20 Millionen ansteigen. Die Bedrohten könnten schnell als Bedrohung wahrgenommen werden.

Eine Auffälligkeit ist bei der Betrachtung der Flüchtlingskrise am Anfang des 3. Jahrtausends nicht zu übersehen: „Auf der Flucht“ sind überwiegend junge Männer im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Wehr- und zeugungsfähig. Das ist evident, wie erdrückend. Unterwegs werden die Flüchtlinge schon mal zu Demonstranten „umfunktioniert“. Frage: Sind dies wirklich alles Flüchtlinge und Asylanten? Oder haben wir es in großer Zahl mit Scheinasylanten zu tun, deren Eindringen den wirklichen Flüchtlingen sämtliche Sympathien und Hilfsangebote verbauen?

Angesichts der überwältigenden Anzahl der Flüchtlinge islamischen Glaubens, die in Richtung Westeuropa „fliehen“, stellt sich die Frage, was tun in dieser Zeit die reichen islamischen Staaten, im Persischen Golf zum Beispiel? Zynischer Weise bieten sie an, weitere hunderte Moscheen im Westen Europas zu bauen. Darin ist eher eine Absicht zu erkennen, einen noch stärkeren Keil zwischen die Religionen zu treiben, als den geringsten Funken in Richtung Integration. Die superreichen, arabischen Staaten bleiben die noblen Gastgeber für alle, die Geld mitbringen. Für alle anderen Vertriebenen und auch Kriminellen sind die Westeuropäer als Gastgeber festgelegt.

Merkwürdigerweise fallen eben diese Staaten vielmehr eher durch direkte oder indirekte Unterstützungsmaßnahmen der einen oder anderen Terrororganisation auf. Diese sorgen dann dafür, dass viele Menschen tatsächlich fliehen müssen. Wer garantiert, dass sich unter den sogenannten Flüchtlingen nicht auch IS-Rekruten befinden? Auffällig viele sind eben ohne Familien, und im besten Alter „auf der Flucht“.

Die Europäer sind offensichtlich sowohl in Bezug auf die Quantität als auch auf die Qualität der einströmenden Flüchtlinge überfordert. Hastig werden abgeschottete Heime, Auffang- und sonstige Lager organisiert, in denen die Flüchtlinge konzentriert werden. So sollen behördliche Verfahren beschleunigt werden. Jeder weitere Gedanke und jedes sich weiter aufdrängende Wortspiel, machen Angst. Vor allem angesichts des dunkelsten Kapitels unserer Geschichte.

Gleichzeitig laufen im (noch) wohlbehüteten Westen täglich auf mehreren Kanälen Debatten und Talkshows zum Thema Asylmissbrauch und Einwanderungsproblematik. Das Gestammel der verantwortlichen Politiker wirkt nicht vertrauenserweckend. Die einen wollen die Grenzen dicht machen, oder Auffanglager außerhalb Europas errichten. Die anderen verbreiten ein merkwürdiges Gutmenschentum – alles kein Problem, alles tutti! Ihren Allmachtswahngedanken zufolge müsste Deutschland in der Lage sein, täglich ein Hochhaus und jährlich eine Stadt der Größe von Frankfurt zu bauen. 15 bis 30 solcher (zusätzlichen) Städte in den nächsten 15 Jahren sollen möglich sein?

Nun verbreiten sich die ersten Gerüchte und Nachrichten, dass die ISIS plant, ihre Aktivitäten auszuweiten. So soll ein mächtiger Gegenschlag provoziert werden. Der Islam insgesamt wird sich dann bedroht fühlen. Um dann der „Vernichtung des Islams“ entgegen zu wirken, erfolgt der Aufruf zum Heiligen Krieg an alle Muslime weltweit. Das bedeutet nichts anderes, als dass die Extremisten die Macht ergreifen würden. Damit ein solcher Aufruf auch funktioniert, werden heute schon Smartphones wichtiger als Brot behandelt. Kein Mensch auf der Welt kann anscheinend so arm sein, dass er kein Handy besitzt. Flüchtlinge von heute ebenso nicht.

Niemand fragt ernsthaft wer die ISIS ins Leben gerufen hat. Woher haben sie ihre modernen Waffen und Fahrzeuge? Dass Al Qaida ein Produkt der westlichen Geheimdienste ist, wird kaum noch ernsthaft bestritten. Schon merkwürdig, wie in diesem Fall die wahren Verursacher unbehelligt bleiben.

Zum Autor: Milorad Krstic, geboren und aufgewachsen in Ex-Jugoslawien und in den 80er Jahren aus wirtschaftlichen Gründen selbst legal eingewandert. Heute mehrfach national sowie international tätiger Unternehmer, dreifacher Familienvater und Buchautor. Letzte Veröffentlichung: ***Verkaufte Demokratie – Weg frei in die Sklaverei?***